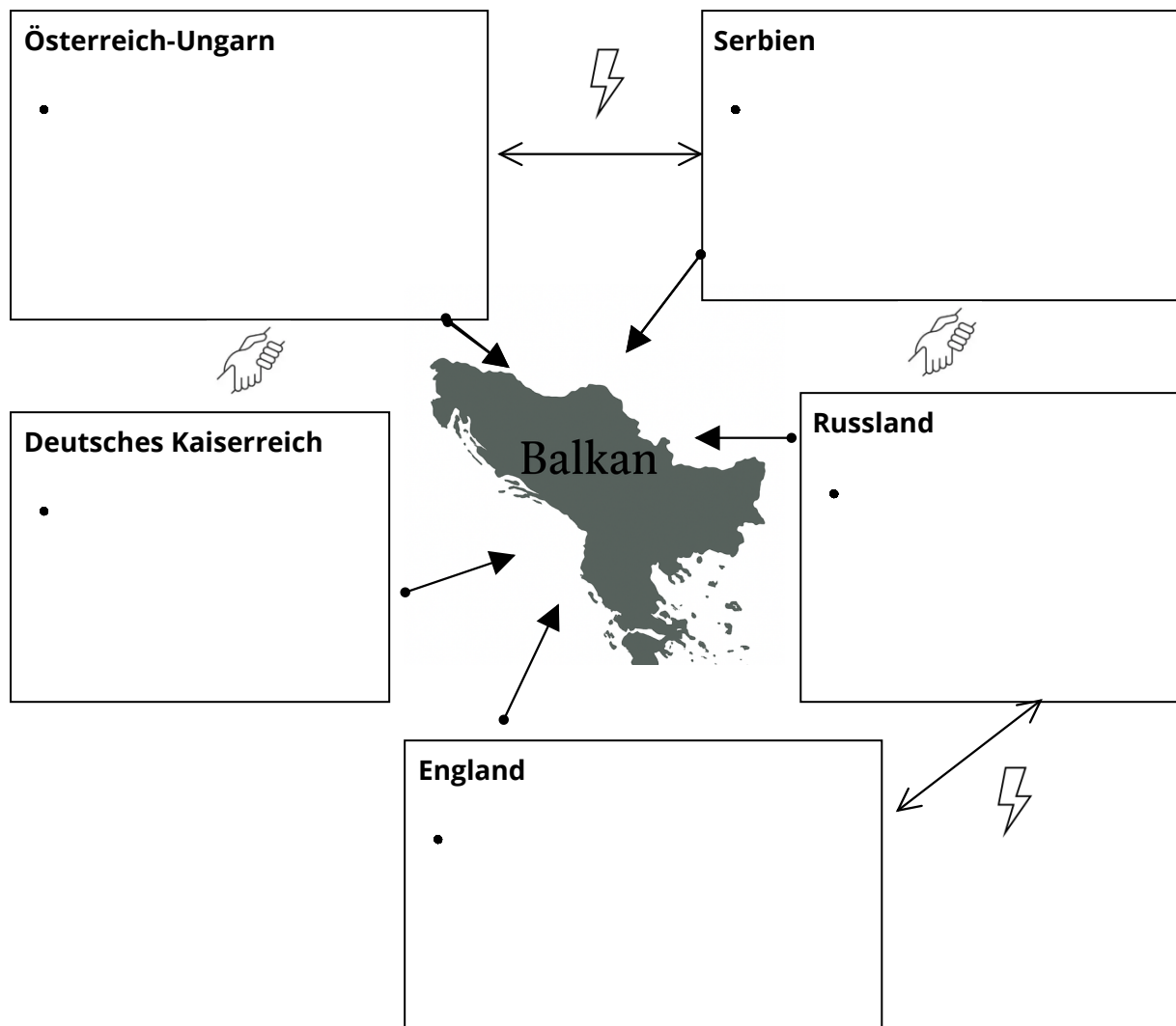


- ① Ergänze die Übersicht, indem du die folgenden Aufgaben bearbeitest. (15min)
- Gib anhand von D1 die Interessen von Russland und England auf dem Balkan wieder.
 - Analysiere Q1 hinsichtlich der Interessen von Österreich-Ungarn im Balkankonflikt.

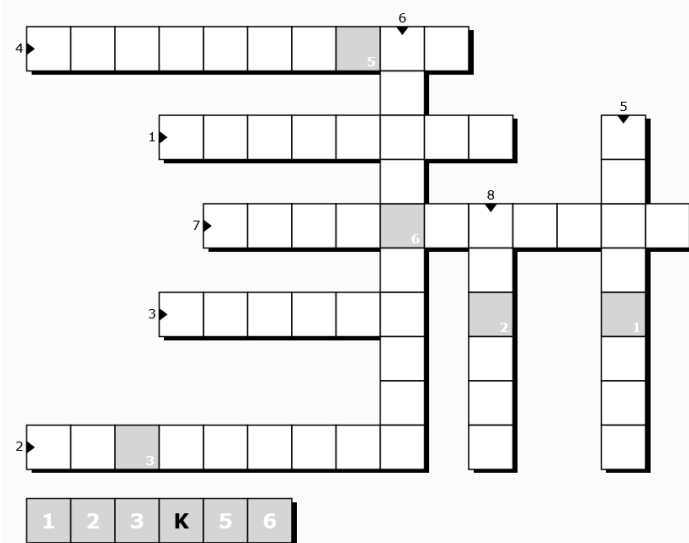
Interessen auf dem Balkan



- ② Tauscht euch innerhalb der Gruppe über Aufgabe 1 aus.
Vervollständige mithilfe der Antworten deiner Gruppenmitglieder deine Übersicht.
(5min)

- ③ 1912 prägt die britische Satirezeitschrift „The Punch“ den Begriff „Pulverfass Balkan“. Beurteile anhand dieser Bezeichnung die Bedeutung der Balkankrise für den Frieden in Europa Anfang des 20. Jahrhunderts.

Zusatzaufgabe



1. Großmacht, die sich als Schutzmacht der Slawen sah.
 2. Land, das zusammen mit Serbien und Griechenland das Osmanische Reich 1912 angriff.
 3. Vielvölkerstaat, der sich durch das serbische Nationalstreben bedroht fühlte (Österreich-____).
 4. Bezeichnung für den Balkanraum angesichts seiner politischen Instabilität.
 5. Militärisches Bündnissystem, in dem Deutschland und Österreich-Ungarn zusammenarbeiteten.
 6. Die Balkankrise verschärfte die internationalen ____ zwischen den Großmächten.
 7. Der Balkan galt als Schwachstelle dieses Vielvölkerreiches. (____ Reich)
 8. Volksgruppe auf dem Balkan.

1 2 3 K 5 6

Erstellt mit XWords - dem kostenlosen Online-Kreuzworträtsel-Generator
<https://www.xwords-generator.de/de>

D1 Der Krisenherd auf dem Balkan

Ebenso wie heute lebte damals auf dem Balkan die Volksgruppe der Slawen nebeneinander in unterschiedlichen Staaten, z.B. Serbien und Bulgarien. Das Streben dieser Staaten nach nationaler Unabhängigkeit bedrohte zwei Vielvölkerstaaten, die bis 1914 den Balkan beherrschten: Das Osmanische Reich und Österreich-Ungarn. Das bereits unabhängige Serbien unterstützte eine Bewegung zur Vereinigung aller Slawen auf dem Balkan in einem großserbischen Nationalstaat. Dies gefährdete den Bestand Österreich-Ungarns und berührte auch russische Interessen: Russland sah sich als Schutzherr der Sammlungsbewegung aller Slawen, wollte aber auch die Verbindung zwischen Schwarzem Meer und Mittelmeer unter seine Kontrolle bringen. England befürchtete, dass der erstarkte russische Einfluss auf dem Balkan seine Stellung im Mittelmeer gefährdete.

1912 griffen Serbien, Griechenland und Bulgarien das Osmanische Reich an und entrissen ihm fast alle europäischen Gebiete. Streit über die Verteilung führte 1913 zum Zweiten Balkankrieg. Serbien ging daraus gestärkt hervor, fühlte sich aber durch Österreich-Ungarns Angliederung von Bosnien und Herzegowina 1908 bedroht.



Der Balkan von 1908 bis 1913 (Quelle: Geschichte und Geschehen 4, Klett, S. 132)

Q1 Österreichs Haltung gegenüber Serbien

Der österreichische Generalstabschef am 20. Januar 1913:

Die Entwicklung eines selbstständigen großserbischen Staates ist eine eminente Gefahr für die Monarchie. (...) damit droht der Monarchie der Verlust der wichtigsten Gebiete für ihre Großmachtstellung und ihr wirtschaftliches Gedeihen (...). Eingekellt zwischen Russland, dann einem mächtig gewordenem Serbien und Montenegro und einem auf die Dauer kaum verlässlichen Italien wird die Monarchie zur politischen Ohnmacht und damit zum sicheren Niedergang verurteilt sein (...). Die Monarchie muss durch eine militärische Kraftäußerung (...) ihre politische Geltung wiederherstellen (...).

Zit. nach: F. Conrad v. Hötzendorff, Aus meiner Dienstzeit 1906-1918, Bd. 3, Wien 1922, S. 12f.